

Klemm, Klaus

## Zum Mangel an Grundschullehrkräften

Mammes, Ingelore [Hrsg.]; Rotter, Carolin [Hrsg.]: *Professionalisierung von Grundschullehrkräften. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 304-314*



Quellenangabe/ Reference:

Klemm, Klaus: Zum Mangel an Grundschullehrkräften - In: Mammes, Ingelore [Hrsg.]; Rotter, Carolin [Hrsg.]: *Professionalisierung von Grundschullehrkräften. Kontext, Bedingungen und Herausforderungen. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 304-314* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-246351 - DOI: 10.25656/01:24635

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-246351>

<https://doi.org/10.25656/01:24635>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Ingelore Mammes  
Carolin Rotter  
(Hrsg.)

# Professionalisierung von Grundschullehrkräften

Kontext, Bedingungen und Herausforderungen

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2022

**k**

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2022.ig. © by Julius Klinkhardt.  
Coverabbildung: © G\_Bartfai / istock.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.  
Printed in Germany 2022.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0 International*  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5949-3 digital                      [doi.org/10.35468/5949](https://doi.org/10.35468/5949)  
ISBN 978-3-7815-2508-5 print

## Inhaltsverzeichnis

|   |     |
|---|-----|
| <b>Ingelore Mammes und Carolin Rotter</b>   |     |
| Einleitung .....  | 7   |
| <b>Berufliches Handlungsfeld</b>  |     |
| <b>Susanne Miller</b>   |     |
| Profession und Disziplin: Spezifika und Entwicklungsperspektiven<br>der Grundschulpädagogik .....   | 17  |
| <b>Anke B. Liegmann, Stefanie Kötter-Mathes und Isabell van Ackeren</b>   |     |
| Position des Grundschullehramts im Bildungssystem<br>und Konsequenzen für die Ausbildung von Grundschullehrkräften .....                    | 36  |
| <b>Werner Helsper</b>   |     |
| Zur pädagogischen Professionalität von Grundschullehrer*innen –<br>strukturtheoretische Perspektiven .....                                  | 53  |
| <b>Die Person der Grundschullehrkraft</b>   |     |
| <b>Frank Foerster</b>   |     |
| Wer entscheidet sich für das Grundschullehramt?<br>Personale Eingangsmerkmale von Grundschullehrkräften .....                               | 75  |
| <b>Martin Rothland</b>  |     |
| Berufswahl Grundschullehrer*in –<br>Kindorientiert, nicht fachinteressiert? .....   | 95  |
| <b>Gisela Steins</b>  |     |
| Frauen im Grundschullehrer*innenberuf .....   | 114 |
| <b>Ausbildung</b>   |     |
| <b>Olga Graumann</b>  |     |
| Geschichte der Ausbildung von Grundschullehrkräften in Deutschland.<br>Von einer „semiprofessionellen“ Tätigkeit zur Professionalität ..... | 127 |
| <b>Ingelore Mammes und Carolin Rotter</b>   |     |
| Professionalisierung von Grundschullehrkräften in den<br>Bildungswissenschaften – zwischen Anspruch und Wirklichkeit .....                  | 143 |
| <b>Ulrike Pospiech</b>  |     |
| Deutsch studieren für das Lehramt Grundschule:<br>integrativ, inklusiv – differenziert und intensiv .....                                   | 158 |

|  |     |
|--|-----|
| <b>Florian Schacht, Petra Scherer, Christian Schöttler<br/>und Julia Marie Stechemesser</b><br>Die Ausbildung im Fach Mathematik im Lehramt Grundschule<br>zwischen fachlicher Tiefe, didaktischem Anspruch<br>und digitalen Möglichkeiten ..... | 176 |
| <b>Markus Peschel und Ingelore Mammes</b><br>Der Sachunterricht und die Didaktik des Sachunterrichts<br>als besondere Herausforderung für die Professionalisierung<br>von Grundschullehrkräften .....  | 188 |
| <b>Michael Pfitzner, Ulf Gebken und Thomas Mühlbauer</b><br>Professionalisierung von Grundschullehrkräften<br>für das Unterrichtsfach Sport .....  | 204 |
| <b>Claudia Tenberge</b><br>Ausbildung in der 2. Phase der Lehrerbildung .....  | 217 |
| <b>Astrid Rank</b><br>Professionalisierung von Grundschullehrkräften durch Fortbildung .....   | 233 |
| <b>Ewald Kiel und Sabine Weiß</b><br>Forschung zur Wirksamkeit der Grundschullehrer*innenausbildung .....  | 244 |
| <b>Aktuelle Herausforderungen</b>  |     |
| <b>Inga Gryl</b><br>Mehr als Distance Learning: Digitalisierung als Notwendigkeit,<br>Herausforderung und Chance in der Lehramtsbildung<br>für die Grundschule .....   | 261 |
| <b>Petra Büker, Katrin Glawe und Jana Herding</b><br>Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte für Inklusion:<br>aktuelle Herausforderungen für die universitäre Lehrer*innenbildung .....  | 276 |
| <b>Esther Dominique Klein und Livia Jesacher-Rößler</b><br>Professionalisierung von Führungspersonen an Grundschulen .....   | 293 |
| <b>Klaus Klemm</b><br>Zum Mangel an Grundschullehrkräften .....  | 304 |
| <b>Angaben zu den Autor*innen</b> .....  | 315 |

**Klaus Klemm**

## **Zum Mangel an Grundschullehrkräften**

Derzeit dominiert das Thema ‚Lehrermangel‘ bundesweit die Meldungen: Insbesondere im Bereich der Primarstufe haben nahezu alle Bundesländer Schwierigkeiten damit, ihre freien Stellen mit ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen. Bei einer Durchsicht der Kommentierung dieses Tatbestandes begegnet man regelmäßig dem erstaunten Hinweis darauf, dass dieser Mangel doch eigentlich hätte vorhergesehen werden müssen. Schließlich seien die Zahlen der Erstklässler sechs Jahre vor der Einschulung bekannt, auch die der ausscheidenden Lehrkräfte dürften angesichts der bekannten Altersstruktur der Lehrerkollegien kaum überraschen.

### **1 Der Wechsel von Lehrkräftemangel und -überschuss als Konstante der Schulentwicklung**

Ein etwas differenzierter Blick auf die Problematik aber zeigt: So einfach ist das nicht. Die Entwicklung auf dem Teilarbeitsmarkt Schule ist das Ergebnis eines Zusammenspiels demographischer Entwicklungen, von Entscheidungen der studienberechtigten jungen Menschen sowie von den Zahlen der neu zu besetzenden Stellen (vgl. zum Folgenden Klemm 2019). Ein Beispiel aus der Geschichte der Bundesrepublik mag dies verdeutlichen: Seit Beginn der fünfziger Jahre sind im Gebiet der damaligen Bundesrepublik die Geburtenzahlen von knapp 0,8 Mio. bis 1965 auf nahezu 1,1 Mio. angestiegen (Statistisches Bundesamt 2016, 3). Der damalige niedersächsische Ministerpräsident Georg Diederichs kommentierte diese Entwicklung mit dem aus heutiger Sicht bemerkenswerten Satz: „So etwas kann zur Last werden, wie zum Beispiel in Indien.“ (Der Spiegel, 8.5.1967) Offensichtlich hatte er bei der von ihm befürchteten ‚Last‘ die Studie von Georg Picht im Kopf. Der nämlich hatte kurz zuvor in seiner viel zitierten Arbeit ‚Die deutsche Bildungskatastrophe‘ auf die Folgen dieses Geburtenanstiegs hingewiesen: „Demnach müssten sämtliche Hochschulabsolventen Lehrer werden, wenn unsere Schulen ausreichend mit Lehrern versorgt sein sollen.“ (Picht 1964, 22) Bei den jungen Leuten kam diese Botschaft an: Während 1965 lediglich 17.100 Lehramtsprüfungen gezählt wurden, schlossen zehn Jahre später (1975) 40.400 Lehramtsstudierende ihr Studium erfolgreich ab (BMBF 1987, 184). Dies geschah genau in dem Jahr, in dem die Geburtenzahlen von den bereits erwähnten 1,1 Mio. in 1965 auf 1975 nur noch 0,6 Mio. zurückgegangen waren (Statistisches

Bundesamt 2016, 3): Bildungsexpansion traf ‚Pillenknick‘. Diese Geschichte lässt sich fortschreiben: Auf Grund dieses Geburtenrückgangs zeichneten sich für die achtziger Jahre sinkende Schülerzahlen und damit verbunden ein Lehrkräfteüberschuss ab. Die Länder reagierten darauf schon zu Beginn der achtziger Jahre: 1981 gab es für gut 28.000 Absolventen eines Lehramtsstudiums nur noch gut 20.000 Plätze im Vorbereitungsdienst – mit weiter fallender Tendenz (KMK 2000,9). Dies führte zu einem abrupten Einbruch der Zahl der Anfänger und Anfängerinnen eines Lehramtsstudiums: 1975 wurden noch gut 40.000 gezählt, 1985 dagegen nur noch gut 11.000 (BMBF 1990, 152).

Das Typische an dem hier skizzierten Beispiel ist dies: Abschätzungen zum künftigen Lehrkräftebedarf werden in einem demographischen Kontext erstellt. Das Volumen der Lehrkräfteausbildung orientiert sich daran und führt – zeitlich versetzt – zu einem Lehrkräfteangebot, das nur nachfragegerecht ist, wenn sich die demographischen Annahmen als einigermaßen zutreffend erweisen. Wenn sich die demographischen Annahmen aber als falsch, z. B. als deutlich überhöht herausstellen, entsteht je nach Ausbildungsdauer von Studium und Vorbereitungsdienst zeitlich versetzt ein Überangebot, das bei ausgebildeten Lehrkräften zu Arbeitslosigkeit führt. Das wiederum veranlasst junge studienberechtigte Schulabsolvent\*innen dazu, sich mit Blick auf den aktuellen Arbeitsmarkt prozyklisch zu verhalten und kein Lehramtsstudium aufzunehmen, was dann wiederum zeitlich versetzt zu Mangelsituationen führen kann – usw.!

## 2 Demographische Rahmenbedingungen und Teilarbeitsmarkt Schule zu Beginn der zehner Jahre dieses Jahrhunderts

Die am Beispiel der westdeutschen Entwicklung zwischen Mitte der sechziger und Mitte der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts beschriebene Konstellation ist – was den Wechsel bei den demographischen Rahmenbedingungen und bei dem daraus jeweils abgeleiteten Lehrkräftebedarf angeht – in der Geschichte der Bundesrepublik kein Einzelfall: Genau diesen Wechsel erlebte Deutschland erneut während der zehner Jahre dieses 21. Jahrhunderts. Vor nicht einmal zehn Jahren, 2013, veröffentlichte die Kultusministerkonferenz für den öffentlich und privat getragenen Primarbereich (also den der Erst- bis Viertklässler von Grundschulen, von Gesamtschulen, soweit sie auch diese unteren Jahrgangsstufen unterrichten, sowie der Waldorfschulen) eine Prognose zum ‚Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2012 – 2025‘ (KMK 2013b). In dieser Vorausschätzung wurde für Deutschland insgesamt (vgl. KMK 2013b, 15) für die Jahre von 2012 bis 2019 ein Lehrkräfteüberschuss von 2.900 ausgebildeten Lehrkräften vorausgesagt. Für die folgenden Jahre von 2020 bis 2025 wurde ein Überschuss von weiteren 10.190 Lehrkräften erwartet, für die Jahre 2012 bis 2025 also von insgesamt 13.900 Lehrkräften (siehe Tabelle 1).

Begleitet wurde dieser erhebliche Überschuss in der Vorausschätzung des Lehrkräftebedarfs für die Jahre von 2012 bis 2019 von einem Mangel im Bereich der ‚Übergreifenden Lehrämter des Primarbereichs und aller oder einzelner Schularten des Sekundarbereichs‘ in Höhe von 6.820 Lehrerinnen und Lehrern und für die Jahre danach bis 2025 von einem Überschuss in Höhe von 3.230 Lehrkräften, für den Zeitraum von 2012 bis 2025 also insgesamt von einem Mangel in Höhe von 3.590 (KMK 2013b, 16).

**Tab. 1:** Entwicklung der Bilanz von Lehrkräftebedarfs und -angebot im Primarbereich in Deutschland insgesamt von 2012 bis 2025 – KMK-Prognose 2013

| Überschuss + Mangel - | Primarbereich | Primarbereich/einzelne Schularten des Sekundarbereichs |
|-----------------------|---------------|--|
| 2012 bis 2019         | +2.900        | -6.820   |
| 2020 bis 2025         | +10.190       | +3.230   |
| 2012 bis 2025         | +13.900       | -3.590   |

Quelle: KMK (2013b): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2012–2025. Berlin 2013b, S.15f.

Grundlage der damaligen Vorausschätzung war die erwartete demographische Entwicklung in der Altersgruppe der künftigen Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs sowie die daraus hergeleitete Entwicklung der Zahl der Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 4. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Prognose wurde davon ausgegangen, dass sich der schon damals länger anhaltende Trend sinkender Geburtenzahlen weiter fortsetzen würde: Während im Jahr 2000 noch deutschlandweit etwa 767.000 Geburten gezählt wurden, waren dies 2011 nur noch gut 660.000. Dieser Abwärtstrend wurde in der damaligen Bevölkerungsvorausschätzung fortgeschrieben: Erwartet wurde in den Jahren von 2011 bis 2025 ein weiterer Rückgang der Geburtenzahlen bis 2025 um mehr als 48.000 jährliche Geburten (siehe Tabelle 2).

**Tab. 2:** Prognose der Entwicklung der Zahlen der Geburten und der Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs – Deutschland insgesamt

|                            | Geburten | Schülerinnen und Schüler |
|----------------------------|----------|--------------------------|
| <b>2000 (Ist-Werte)</b>    | 767.000  | 3.395.000                |
| <b>2011 (Ist-Werte)</b>    | 660.000  | 2.832.000                |
| <b>2020</b>                | 645.000  | 2.651.000                |
| <b>2025</b>                | 612.000  | 2.626.000                |
| <b>2025 gegenüber 2011</b> | -48.000  | -206.000                 |

Quelle: KMK (2013a): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin.



In Folge dieser erwarteten demographischen Entwicklung prognostizierten die sechzehn Bundesländer in der hier herangezogenen KMK-Voraussschätzung bis 2025 eine Verminderung der Zahl der Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs um nahezu 206.000 von 2011 noch etwa 2.832.000 auf dann 2025 nur noch etwa 2.626.000 (siehe Tabelle 2).

### 3 Demographische Rahmenbedingungen und Teilarbeitsmarkt Schule Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts

Es kam dann aber ganz anders: Die tatsächlichen Geburtenzahlen überstiegen bereits ab 2012 (dem ersten Prognosejahr der KMK-Vorausberechnung aus dem Jahr 2013) die von der KMK genutzten Daten zur Geburtenentwicklung um etwa 14.000 (siehe dazu Tabelle 3).

**Tab. 3:** Geburtenentwicklung in Deutschland: Prognose- und Ist-Werte im Vergleich

| Jahr | Prognosewert* | Ist-Wert** |
|------|---------------|------------|
| 2012 | 660.000       | 674.000    |
| 2013 | 658.000       | 682.000    |
| 2014 | 657.000       | 715.000    |
| 2015 | 656.000       | 738.000    |
| 2016 | 655.000       | 792.000    |
| 2017 | 654.000       | 785.000    |
| 2018 | 651.000       | 788.000    |
| 2019 | 648.000       | 778.000    |

\*KMK (2013a), S. 137\*

\*\*Statistisches Bundesamt (2019b): Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen zum jeweiligen Vorjahr – Abruf vom 22.12.2020.

In den Folgejahren wuchs die Differenz zwischen den Prognosewerten aus 2013 und den tatsächlich beobachteten Werten: 2018 überstieg die tatsächliche Geburtenzahl die unterstellten Prognosewerte mit 788.000 die von der KMK 2013 berücksichtigten Prognosewerte um 137.000 Kinder. Begleitet wurde der Anstieg der Geburtenzahlen in Deutschland von einer jahrelang stetigen positiven Wanderungsbilanz zwischen Deutschland und dem Ausland. Während im Basisjahr 2011 der von der KMK 2013 genutzten Prognose die Wanderungsbilanz bei ‚nur‘ 279.000 Menschen lag, stieg dieser Bilanzwert – insbesondere im Verlauf der Flüchtlingsbewegung – bis 2015 auf mehr als 1,1 Mio. an. Seither sinkt dieser

Bilanzwert wieder auf 2019 noch 327.000 (Statistisches Bundesamt 2019a). Ein Teil dieser zugewanderten Menschen waren Kinder im Schulalter; hinzukam, dass die zugewanderten Menschen auch Kinder in Deutschland bekamen. Der beschriebene Anstieg der Geburtenzahlen ist aber nur – zum eher kleineren Teil – eine Folge der Zuwanderungsentwicklung, er kann auch als Ergebnis der ausgesprochen familienfreundlicheren Politik während der vergangenen Jahre gewertet werden: Erziehungsurlaub, Rechtsanspruch auf Krippenplätze für unter Dreijährige sowie der Ausbau der Ganztagschulen haben sicherlich zum Anstieg der Geburtenzahlen beigetragen.

Die hier knapp skizzierte demographische Entwicklung hat sich dann in der Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und in deren Prognose niedergeschlagen (siehe Tabelle 4): Der für 2018 berichtete Ist-Wert lag mit 2.911.000 bereits 234.000 höher als der Prognosewert aus dem Jahr 2013. Die Differenz zwischen den beiden KMK-Prognosewerten aus 2013 und 2020 beträgt dann für das Jahr 2025 insgesamt 618.000 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe. Bei der aktuell (2018/19) im Durchschnitt

**Tab. 4:** Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe

| Jahr              | KMK-Prognose 2013* | KMK-Prognose 2020** | KMK 2020 im Vergleich zu KMK 2013 |
|-------------------|--------------------|---------------------|-----------------------------------|
| <b>2011 (Ist)</b> | 2.832.000          |                     | 0                                 |
| <b>2018</b>       | 2.677.000          | 2.911.000 (Ist)     | +234.000                          |
| <b>2025</b>       | 2.626.000          | 3.244.000           | 618.000                           |
| <b>2030</b>       | -                  | 3.168.000           | -                                 |

\*KMK 2013a, S. 2\*f.

\*\*KMK 2020a, S. 29

Deutschlands gemessenen Schüler\*in je Stelle-Relation von 15,9 (KMK 2020b) erfordert diese Zahl von gegenüber der Prognose aus dem Jahr 2013 zusätzlichen 618.000 Schülerinnen und Schülern etwa 38.900 zusätzliche Lehrerstellen.

Angesichts dieser demographisch verursachten Entwicklung kann es nicht erstaunen, dass sich der für die Primarstufe 2013 bis 2025 erwartete Überschuss an ausgebildeten Lehrkräften in Höhe von etwa 13.900 (siehe Tabelle 1) in einen beachtliche Lehrkräftemangel ‚verkehrt‘ hat. In der Ende 2020 vorgelegten neuen Vorausschätzung zum ‚Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland‘ erwartet die KMK (2020c), dass sich in der Primarstufe bis 2025 ein Lehrkräftemangel in Höhe von etwa 10.210 Personen aufbauen wird. Innerhalb der wenigen Jahre von 2013 bis 2020 verwandelte sich die Überschuss-

von 13.900 in eine Mangellannahme von 10.210. Da nach 2025 die Schülerzahlen wieder sinken werden und da dann die Zahl der altersbedingt aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrerinnen und Lehrer wieder zurückgehen wird, kehrt sich der bis 2025 aufgebaute Mangel in den Jahren bis 2030 so um, dass dann für die Jahre von 2026 bis 2030 im Primarbereich ein Überschuss in Höhe von etwa 11.190 Lehrkräften erwartet wird. Die Entwicklung im Bereich der für den Primarbereich und einzelne Schularten des Sekundarbereichs ausgebildeten Lehrkräfte verläuft – auf einem insgesamt niedrigeren Niveau – vergleichbar: Aus einem Mangel bis 2025 in Höhe von 2.220 entwickelt sich in den Jahren von 2025 bis 2030 ein Überschuss in Höhe von etwa 2.340 (siehe Tabelle 5).

**Tab. 5:** Entwicklung der Bilanz von Lehrkräftebedarfs und -angebot im Primarbereich in Deutschland insgesamt – KMK-Prognose 2030

| Überschuss + Mangel - | Primarbereich | Primarbereich/einzelne Schularten des Sekundarbereichs |
|-----------------------|---------------|--|
| 2020 bis 2025         | -10.210       | -2.220   |
| 2026 bis 2030         | +11.190       | +2.340   |
| 2020 bis 2030         | +980          | +120   |

Quelle: eigene Berechnungen nach KMK (2020c): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2020–2030. Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder. Berlin.

Die jüngste KMK-Prognose zum Lehrkräftebedarf und -angebot in den Jahren bis 2030 lässt also für den gesamten Zeitraum bis 2030 einen nahezu ausgeglichenen Bedarf erwarten – allerdings mit dem ‚Schönheitsfehler‘, dass einer Phase von großem Mangel bis zur Mitte der zwanziger Jahre eine Phase folgt, die von einem vergleichbar hohen Überschuss geprägt sein wird. Daraus ergibt sich gleichsam das Folgeproblem der ‚zyklischen Entwicklungen‘ auf dem ‚Teilarbeitsmarkt Schule‘: Der aktuell bundesweit hohe Lehrkräftemangel im Primarbereich ist nicht die Folge einer fehlenden Attraktivität des Berufs einer Grundschullehrkraft, sondern eines stark wirkenden NC für dieses Lehramt, der an vielen Hochschulen ungezählte junge Studienberechtigte gehindert hat, den gewünschten Beruf der Lehrerin oder des Lehrers an einer Grundschule zu erlernen. Viele Länder haben inzwischen darauf durch die Erweiterung der Ausbildungskapazitäten und dadurch mit Lockerungen beim NC reagiert. Dies führt zu einer Steigerung der Studienanfängerinnen und -anfänger. Bei einer unterstellten Ausbildungszeit von etwa sieben Jahren (6 Semester BA-Studium, 4 Semester MA-Studium, 1,5 Jahren Vorbereitungsdienst und kleinere Übergangszeiten zwischen Studium und Vorbereitungsdienst) führt dies dazu, dass im Primarbereich das Lehrkräfteangebot erst zu einem Zeitpunkt angestiegen sein wird, zu dem sich an den Schulen ein

Lehrkräfteüberangebot aufbauen wird. In dem Maße, in dem es bis zur Mitte der zwanziger Jahre gelingen würde, die freien Stellen durch ein Bündel von Ersatzmaßnahmen dauerhaft zu besetzen, werden dann viele derer, die auf dem Teilarbeitsmarkt Grundschule eine Einstellung suchen, vor verschlossenen Türen stehen. Die nächste Phase des ‚ewigen‘ zyklischen Prozesses würde eingeläutet sein. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass es Mitte der zwanziger Jahre noch bis dahin unbesetzte Stellen geben wird und dass erst in den letzten der zwanziger Jahre wiederum ein Überangebot ausgebildeter Grundschullehrkräfte geben wird.

## 4 Kurz- und längerfristige Maßnahmen

Angesichts der hier skizzierten Perspektive ergibt sich die Notwendigkeit, bei den nun einzuleitenden Maßnahmen zwischen solchen zu unterscheiden, die das Potenzial haben, den bis zur Mitte der zwanziger Jahre erwarteten Mangel zumindest abzuschwächen (vgl. dazu Klemm & Zorn 2018) und solchen, die die Einsatzmöglichkeiten der Lehrkräfte, die nach der Mitte der zwanziger Jahre an den Schulen des Primarbereichs keine Anstellung finden werden, verbessern können.

### 4.1 Kurzfristig wirksame Maßnahmen zur Minderung des Lehrkräftemangels im Primarbereich

Aus der Fülle der in diesem Kontext diskutierten Lösungsvorschläge kann hier nur eine begrenzte Zahl hervorgehoben werden:

- Heraufsetzung des Eintrittsalters in den Ruhestand auf freiwilliger Basis: Deutschlandweit waren im Schuljahr 2019/20 insgesamt 24,1 Prozent der Lehrkräfte der Grundschulen 55 Jahre oder älter (Statistisches Bundesamt 2020). Sie werden in den kommenden 10 Jahren aus dem Schuldienst ausscheiden. Wenn man den jährlich altersbedingt den Schuldienst Verlassenden durch eine Erhöhung der Höchstbeträge für den Hinzuverdienst als Pensionär oder Pensionärin das Verbleiben im Schuldienst attraktiver gestaltet, spricht man ein beachtliches Reservoir, aus dem zusätzliche Unterrichtszeit gewonnen werden kann, an.
- Heraufsetzung der je Stelle wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden auf freiwilliger Basis: In Deutschland unterrichteten im Schuljahr 2018/19 insgesamt 46,7 Prozent aller Grundschullehrkräfte als Teilzeitbeschäftigte (Statistisches Bundesamt 2020). Wenn diesen Lehrkräften angeboten wird, ihre wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden auf freiwilliger Basis zu erhöhen und wenn dies entweder mit einer entsprechenden Gehaltserhöhung oder mit der Gutschrift auf ein Arbeitszeitkonto (z. B. mit der Perspektive, dieses Konto für eine Arbeitszeitverkürzung in den letzten Berufsjahren zu nutzen) verbunden ist, kann dies zu einer spürbaren Steigerung des Wochenstundenangebots beitragen.

- Für viele jüngere Lehrkräfte mit eigenen Kindern im Krippen-, Kindergarten- und Grundschulalter oder mit der Perspektive, eigene Kinder zu bekommen, ist die Vereinbarkeit von Familie und Unterrichtstätigkeit ein kaum zu überwindendes Problem. In Folge davon tritt ein Teil der ausgebildeten Lehrkräfte – zumindest zunächst – gar nicht in den Schuldienst ein. Ebenso führen die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vielfach dazu, sich befristet aus dem Schuldienst beurlauben zu lassen oder als Teilzeitbeschäftigte zu unterrichten. Wenn die Schulträger den Lehrkräften ihrer Grundschulen nach dem Beispiel zahlreicher Betriebe ‚Betriebskrippen‘, ‚Betriebskindergärten‘ oder ‚Betriebsganztagschulen‘ zusichern würden, könnte die Zahl der Ersteintritte in den Schuldienst erhöht sowie die der Beurlaubungen verringert werden. Auch ließe sich das Ausmaß der Unterrichtsreduzierung der Teilzeitbeschäftigten auf diesem Weg vermindern.
- In den vergangenen Jahren wurden in den Schulen Deutschlands im wachsenden Maße Lehrkräfte eingestellt, die entweder überhaupt kein Lehramtsstudium absolviert haben oder kein Lehramtsstudium für die Schulstufe bzw. Schulform, an der sie beschäftigt wurden. Die dazu führenden Einstellungen verliefen zum größeren Teil sehr wildwüchsig und vielfach auch ohne eine angemessene Vorbereitung und Begleitung. Da die Beschäftigung von Seit- und Quereinsteiger\*innen gerade in Grundschulen noch auf Jahre unverzichtbar bleiben wird, ist es unerlässlich, Standards zur Vermittlung der erforderlichen Qualifikation zu entwickeln. In den Qualifikationsprozess dieser künftigen Lehrkräfte sollten die Hochschulen, die Studienseminare und nicht zuletzt die aufnehmenden Schulen eingebunden werden. Die Seit- bzw. Quereinsteiger\*innen sollten während der Qualifikationsphase mit einem verminderten Wochendeputat beschäftigt werden. Ihnen muss eine erfahrene Lehrkraft als Mentorin bzw. Mentor, die dafür gleichfalls eine Unterrichtsentslastung erhält, zur Seite gestellt werden. Sie sollten in der Zeit ihrer Qualifikation nicht in Eingangsklassen der Grundschulen eingesetzt werden. Besonders wichtig aber ist es, dass diese Gruppe künftiger Lehrkräfte auf die Schulen einigermaßen gleich verteilt werden. In einer Untersuchung zu Berlin konnten Richter und Zorn zeigen, dass dort im Schuljahr 2016/17 an Schulen mit sozial besonders schwachen Schülerschaften überproportional Quereinsteiger\*innen eingesetzt wurden (Richter & Zorn 2019, 171).
- Einführung des Modells der Vorgriffsstunden: Als sich in den neunziger Jahren abzeichnete, dass der entstehende Lehrkräftebedarf kurz- und mittelfristig nicht auf dem Wege von Neueinstellungen zu decken sein werde, wurde in mehreren Ländern das Modell der ‚Vorgriffsstunden‘ eingeführt: Dieses Modell führte zu einer veränderten Verteilung der Lehrerarbeitszeit auf das Arbeitsleben der einzelnen Lehrkraft. In Nordrhein-Westfalen z. B. sah dieses Modell für alle Lehr-

kräfte der Altersgruppe 35 bis 49 für eine begrenzte Zeit (vorgeschlagen wurde damals eine Phase von sechs Jahren), aber höchstens bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres, die wöchentliche Unterrichtsverpflichtung um eine Stunde zu erhöhen. Diese zusätzliche Unterrichtsverpflichtung von über die gesamte Laufzeit bis zu sechs Wochenstunden sollte den Lehrern und Lehrerinnen – beginnend mit dem 55. Lebensjahr – als angesparte Arbeitszeit in wiederum bis zu sechs Jahren zurückgegeben werden. Die Rückerstattung ist damals in Nordrhein-Westfalen auch tatsächlich erfolgt.

- Da zu erwarten ist, dass auch bei Nutzung des gesamten Spektrums der Instrumente an vielen Schulen kein bedarfsdeckendes Unterrichtsangebot bereit gestellt werden kann, sollten die Haushaltsmittel, die dadurch an der einzelnen Schule nicht verausgabt werden, diesen Schulen kapitalisiert zur Verfügung gestellt werden. Dies böte den betroffenen Schulen die haushaltmäßige Voraussetzung, außerhalb der hier beschriebenen Lösungswege eigene kreative Lösungen zu suchen und umzusetzen.

#### 4.2 Längerfristig wirksame Maßnahmen zur Ausweitung der Einsatzmöglichkeiten von Lehrkräften des Primarbereichs

Da zu erwarten ist, dass im Verlauf der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre dem Lehrkräftemangel im Primarbereich ein Überschuss folgen wird, sollte schon derzeit in einer Phase des Mangels die Perspektive dieses Überschusses in die Maßnahmenplanungen einbezogen werden. Dazu ist ein Blick auf die Lehrerbedarfsentwicklung im Sekundarbereich erforderlich. Ausweislich der schon mehrfach herangezogenen KMK-Prognose des Jahres 2020 erwarten die Kultusminister\*innen der Bundesländer für den Bereich der ‚Lehrämter für alle oder einzelne Schularten des Sekundarbereichs I‘ während der zwanziger Jahre einen erheblichen Lehrkräftemangel: für den Zeitraum bis 2025 in Höhe von 13.350 und für die Jahre von 2026 bis 2030 von noch einmal 9.510. Vor diesem Hintergrund könnte erwogen werden, den Studierenden des Primarstufenlehramtes anzubieten, durch ein zusätzliches Studienmodul die Qualifikation für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 des nicht gymnasialen Sekundarbereichs I anzubieten. Dies wäre aber – aus der Sicht dieser beiden Jahrgangsstufen – nur dann bedarfsorientiert, wenn sich diese Zusatzqualifikation auf die Unterrichtsfächer Mathematik und/oder Biologie beziehen würde (siehe Tabelle 6).

**Tab. 6:** Entwicklung der Bilanz von Lehrkräftebedarfs und -angebot im Primarbereich in Deutschland insgesamt – KMK-Prognose 2030

| Überschuss +<br>Mangel - | Lehrämter für...   |  |
|--------------------------|--|--|
|                          | alle oder einzelne<br>Schularten des<br>Sekundarbereichs I | den Sekundarbereich II<br>(allgemeinbildende Fächer)<br>oder für das Gymnasium |
| 2025                     | -13.350  | +16.070  |
| 2030                     | -9.510   | +8.270   |
| 2020 bis 2030            | -22.860  | +24.340  |

Quelle: eigene Berechnungen nach KMK (2020c): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2020–2030. Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder. Berlin.

### Fazit

Die Entwicklung des Verhältnisses von Lehrkräftebedarf und -angebot vollzieht sich ein weiteres Mal auch im Primarbereich nach dem in der deutschen Schulgeschichte vertrauten Muster des Wechsels von Überschuss und Mangel: Auf eine Phase, die von einem erwarteten Überangebot von Lehrkräften geprägt ist, folgt eine Phase, die durch Mangel gekennzeichnet ist. Dies ist weniger eine Folge schlechter Prognosen und darauf aufbauender unzulänglicher Planungen der Ausbildungskapazitäten, sondern von kaum vorhersehbaren demographischen Entwicklungen. Der sich regelmäßig ergebende zyklische Wechsel von Überschuss und Mangel ließe sich nur dadurch zumindest abschwächen, dass auch in Zeiten eines sich abzeichnenden Überangebotes die Ausbildungskapazitäten der Hochschulen nicht vollständig auf die erwarteten Bedarfszahlen ‚heruntergefahren‘ werden.

## Literatur

- BMBF (1990): Grund- und Strukturdaten 1990/91. Bonn.
- BMBF (1987): Grund- und Strukturdaten 1987/88. Bonn.
- Klemm, K. (2019): Lehrkräftemangel – Unvorhergesehenes und Unvorhersehbares. In: Schulverwaltung – Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung 4, 148-149.
- Klemm, K. & Zorn, D. (2018): Lehrkräfte dringend gesucht. Bedarf und Angebot für die Primarstufe. Gütersloh: Bertelsmann.
- KMK (2000): Beschäftigung von Lehrern 1980 bis 2000. Bonn.
- KMK (2013a): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012 bis 2025. Berlin
- KMK (2013b): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2012–2025. Berlin.
- KMK (2020a): Vorausberechnung der Schüler und Absolventenzahlen 2019 bis 2030. Berlin.
- KMK (2020b): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2009 bis 2018. Berlin.
- KMK (2020c): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2020 bis 2030. Zusammengefasste Modellrechnungen der Länder. Berlin.
- Picht, Georg (1964): Die deutsche Bildungskatastrophe. Freiburg: Walter-Verlag.
- Richter, D. & Zorn, D. (2019): Wo unterrichten Quereinsteiger/-innen. In: Schulverwaltung – Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung 4, 168-172.
- Statistisches Bundesamt (2016): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1946–2015. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2019a): Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland, Zugezogene, Fortgezogene und Saldo. Online unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Wanderungen/Tabellen/wanderungen-alle.html>. (Abrufdatum: 20.3.2019).
- Statistisches Bundesamt (2019b): Veränderung der Zahl der Lebendgeborenen zum jeweiligen Vorjahr. Online unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-differenz.html>. (Abrufdatum: 22.12.2020).
- Statistisches Bundesamt (2020): Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen – Schuljahr 2019/20. Wiesbaden.